

anzusehen sein. Es ist dem Ref. wohl gestattet, hier die Bemerkung beizufügen, daß in der von ihm geleiteten psychologischen Abtheilung des physiologischen Instituts zu Turin Reactionsversuche in einem anderen Sinnesgebiete ausgeführt wurden, die aus äußeren Gründen mit dem Ende des Studienjahres leider nicht abgeschlossen werden konnten, deren Resultate aber, soweit allgemeine Fragen in Betracht kommen, mit den Ergebnissen des Verfassers in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen.

KIESOW (Turin).

---

LEVINSOHN. **Zur Frage der reflectorischen Pupillenstarre.** *Centralblatt f. Nervenheilkunde und Psychiatrie* 354—360. Juli 1900.

L. betont und begründet die Schwierigkeit des Unternehmens, den Ort der die reflectorische Pupillenstarre bedingenden Schädigung zu finden, und unterzieht die in *dieser Zeitschrift* ebenfalls referirte Arbeit von BACH und WOLFF einer eingehenden Kritik. Er kommt zu dem Ergebniss, daß zur Zeit kein exakter Beweis für die Annahme vorliegt, das Centrum für die Umsetzung des Lichtreizes in eine Sphincteren-Contraction im Halsmarke zu suchen. L. ist vielmehr der Ansicht, daß bei der reflectorischen Pupillenstarre der Krankheitsherd einen Theil des Sphincterenkerns selbst umfaßt, und zwar den Theil, welcher nur den Lichtreiz in eine Sphincteren-Contraction umsetzt, während der andere Theil des Kerns, der anderen Erregungen einen gleichen Erfolg folgen läßt, unversehrt bleibt.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

V. MURALT. **Zur Frage der epileptischen Amnesie.** *Zeitschr. f. Hypn.* 10, 75—91.

Der pathologisch-physiologische Gehirnvorgang, welcher der Amnesie der Epileptiker zu Grunde liegt, ist noch nicht aufgeklärt. Da die Amnesie nicht immer irreparabel ist, kann es sich nicht um eine organische Läsion der Hirnsubstanz durch die Anfälle handeln. GRÄTER hat in einem Falle die epileptische Amnesie in Hypnose beseitigt. Aehnlich gelang es HILGER. Der Kranke von M. hatte nach während mehrerer Tage wiederholten Anfällen nicht nur eine totale Amnesie für die Zeit der Anfälle, sondern auch noch eine retrograde Amnesie für die Dauer von 6 Tagen vor den Anfällen. Die Amnesie für die Zeit der Anfälle konnte durch Hypnose nicht geheilt werden, wie zu erwarten ist. Im großen epileptischen Anfall sind alle Zugänge von außen zum Centralnervensystem verlegt, keinerlei Sinnesindrücke werden mehr aufgenommen. Nicht einmal die tieferen automatischen Centren werden mehr erregt; Pupillarreflex und Hautreflexe sind erloschen. Daß während des Anfalles bei völlig aufgehobener Empfindung rein centrale psychische Empfindungen, traumhafte Vorstellungen ablaufen, läßt sich nicht ganz von der Hand weisen. In den schwersten Fällen wohl nicht. Eine organische Amnesie liegt nicht vor, sondern mit aller Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß während der Anfälle überhaupt alle associativen Vorgänge aufgehoben sind, und sich das Seelenleben auf die niedrigsten automatischen Functionen beschränkt. M. hat dann bei seinem Fall die retrograde Amnesie in Hypnose wirksam beeinflusst, zum großen Theil beseitigt, die Erinnerung für die Zeit vor den